



Gemeinsam stark:
ABB und Special Olympics

Power and productivity
for a better world™

ABB



**„ABB: Großzügig,
warmherzig und
engagiert.“**

„Gemeinsam stark“ ist unser Motto

Special Olympics Deutschland (SOD) hat sich getreu dem Motto der Nationalen Spiele „Gemeinsam stark“ die Inklusion im und durch Sport auf die Fahnen geschrieben. Wir verschaffen Kindern und Erwachsenen mit geistiger Behinderung durch ganzjähriges, regelmäßiges Sporttraining und durch Wettbewerbe in einer Vielzahl von Sportarten Zugangs- und Wahlmöglichkeiten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Seit dem Jahr 2000 unterstützt uns unser Partner ABB großzügig, kontinuierlich und engagiert bei diesen Vorhaben. Die Partnerschaft umfasst weit mehr als Sponsoring im landläufigen Sinne. Sie bezieht durch das Corporate Volunteering bei unseren Nationalen Spielen hunderte von Mitarbeitern des Unternehmens aktiv mit ein. Ein beispielhaftes und großartiges Engagement, das längst schon zu einem wesentlichen Teil der Unternehmenskultur von ABB geworden ist und mit dem beide Seiten gewinnen. Über 2.500 ABB-Mitarbeiter haben sich inzwischen bereits beteiligt.

Unsere Organisation hat sich in den vergangenen Jahren rasant entwickelt. Mittlerweile trainieren in Deutschland ca. 40.000 Menschen mit geistiger Behinderung in allen Bundesländern in mehr als 1.100 Mitgliedsorganisationen regelmäßig nach dem Regelwerk von Special Olympics. An unseren Nationalen und Landesspielen wollen immer mehr Athletinnen und Athleten teilnehmen, die Qualität der Wettbewerbe und Angebote hat sich enorm gesteigert, die öffentliche Ausstrahlung ist gewachsen. SOD ist heute ein anerkannter Gesprächspartner in der gesellschaftlichen Inklusionsdebatte und entwickelt sich zum Kompetenzzentrum und Bindeglied zwischen den Einrichtungen der Behindertenhilfe und dem organisierten Sport.

An diesen Entwicklungen ist ABB unmittelbar und aktiv beteiligt. Unsere Zusammenarbeit schließt strategische Planung, Ideenfindung und innovative Projekte mit ein und umfasst in der Praxis u.a. den Vorsitz im Fachausschuss Marketing oder die jährlichen Workshops der Mitarbeiter der Bereiche Kommunikation und Marketing.

„Gemeinsam stark“ – das gilt somit ganz wörtlich auch für unsere bewährte Zusammenarbeit. Dafür danke ich im Namen aller, die zur großen Special Olympics Familie in Deutschland gehören, und freue mich auf die Fortsetzung in den kommenden Jahren!

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Christiane Krajewski".

Christiane Krajewski
Präsidentin von Special Olympics Deutschland



**„Die Helden von
Special Olympics
verändern unsere
Perspektive.“**

Mit Herz und Verstand

ABB und Special Olympics haben sich im Jahr 2000 zusammen getan, um ihrer Vision von einer besseren Welt ein Stück näher zu kommen. Verantwortung, Respekt und Integration – diese Prinzipien von Special Olympics bilden ein Wertesystem, das auch für ABB wichtig und verbindlich ist. So suchen wir unseren Anspruch einzulösen: „Power and productivity for a better world“. Seit über hundert Jahren tragen unsere Ingenieure mit ihren technischen Pionierleistungen dazu bei, unsere Lebensbedingungen zu verbessern. Der Mensch steht dabei immer im Mittelpunkt.

Neugierige und aufgeschlossene Menschen arbeiten bei ABB. Mit Leidenschaft suchen sie nach Lösungen für die großen Themen unserer Zeit: vom effizienten Einsatz von Energie, über die Nutzung erneuerbarer Energien bis zum sparsamen Umgang mit allen Ressourcen. Sie wechseln gern einmal die Perspektive, um die Sicht frei zu haben auf das Neue. Die Welt mit anderen Augen zu sehen – dabei hilft uns seit Jahren unsere Partnerschaft mit den Sportlern von Special Olympics.

Wir unterstützen Special Olympics Deutschland sowohl mit Geld als auch mit persönlichem Einsatz. Nahezu 2.500 Mitarbeiter haben sich bereits bei der Ausrichtung der vielen Sportveranstaltungen als freiwillige Helfer engagiert. Es ist für beide Seiten ein Geben und Nehmen: Unsere Mitarbeiter bringen ihr Wissen und ihre Erfahrung mit ein, trainieren dabei Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Sie bekommen von den Sportlern sehr viel zurück: Herzlichkeit, Offenheit und eine neue Sicht auf Gewohntes.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Hans-Georg Krabbe".

Hans-Georg Krabbe

Vorstandsvorsitzender der ABB AG und Leiter der Region Zentraleuropa

Die Partner: Special Olympics und ABB



Special Olympics Deutschland

Unter der Schirmherrschaft von Daniela Schadt ist Special Olympics Deutschland (SOD) die deutsche Organisation der weltweit größten, vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) offiziell anerkannten Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Im Jahr 1968 von Eunice Kennedy-Shriver, einer Schwester des ehemaligen US-Präsidenten John F. Kennedy, ins Leben gerufen, ist Special Olympics heute mit nahezu 4 Millionen Athleten in 170 Ländern vertreten.

SOD ist als Verband mit besonderen Aufgaben Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und verschafft heute mehr als 40.000 Menschen mit geistiger Behinderung selbstbestimmte Wahlmöglichkeiten von behinderungsspezifischen bis hin zu inklusiven Angeboten. Mitglieder bei SOD sind vorwiegend Einrichtungen, Werkstätten und Schulen für Menschen mit geistiger Behinderung sowie Vereine und Einzelpersonen. Sie sind in 13 Landesverbänden organisiert.

Special Olympics bietet ganzjähriges Sporttraining und Wettbewerbe in verschiedenen olympischen Disziplinen von der lokalen bis zur internationalen Ebene. Das Ziel der Inklusionsbewegung ist es, Menschen mit geistiger Behinderung durch den Sport zu mehr Anerkennung, Selbstbewusstsein und letztlich zu mehr Teilhabe an der Gesellschaft zu verhelfen.

ABB

Das Unternehmen ABB ist führend in der Energie- und Automatisierungstechnik. Unsere Produkte und Systeme tragen zum Klimaschutz bei. Sie speisen zum Beispiel Energie aus Wind, Wasser und Sonne in das Stromnetz ein. Beleuchtung in Gebäuden sowie die industrielle Fertigung benötigen durch den Einsatz von ABB-Produkten weniger Energie. Wir ermöglichen es unseren Kunden, Energie effizient zu nutzen, ihre industrielle Produktivität zu steigern und gleichzeitig die Umweltbelastung zu reduzieren. Der ABB-Konzern beschäftigt weltweit mehr als 150.000 Mitarbeiter, davon etwa 10.000 in Deutschland.

Gemeinsame Sache: Das Engagement in Kürze



ABB und Special Olympics Deutschland

- Partnerschaft seit dem Jahr 2000
- Klassisches Sponsoring: Jährliche finanzielle Unterstützung
- Corporate Volunteering: Bisher mehr als 2.500 Mitarbeiter insgesamt als freiwillige Helfer
- Jährlich bis zu 200 ABB-Mitarbeiter bei den Nationalen Spielen von SOD
- Kooperationen mit Behinderteneinrichtungen in verschiedenen Städten
- Spendensammelaktionen
- Aktive Teilnahme im Special Olympics Beirat und Marketingbeirat

Gemeinsam aktiv: Sportler und Helfer im Einsatz

Im Jubiläumsjahr 2000, in dem die deutsche ABB hundert Jahre alt wurde, wollte das Unternehmen andere beschenken. Nicht nur Mitarbeiter und Kunden, auch die Gesellschaft sollte von diesem besonderen Geburtstag profitieren. Die Firma hatte bisher als Technologieunternehmen wenig Erfahrung mit Sponsoring oder sozialen Projekten. Es war jedoch von vornherein klar, dass das Firmenjubiläum der Anlass eines nachhaltigen, nicht nur einmaligen, sozialen Engagements sein sollte, das auch die Markenwerte des Unternehmens – vor allem das Thema Inklusion – transportiert.

Der Vorschlag, Special Olympics in Deutschland zu unterstützen, kam dann aus den eigenen Reihen: Eine Mitarbeiterin hatte die Initiative bei ABB in den USA kennen gelernt und „mit nach Deutschland gebracht.“

Als Premium Partner leistet ABB jährlich eine verbindliche finanzielle Unterstützung: Zum einen um maßgeblich die Arbeit von Special Olympics in Deutschland und damit auch die weitere Etablierung auf Bundes- und Landesebene zu unterstützen. Zusätzlich sammelt das Unternehmen Spenden zu Weihnachten, auf Messen und Kundenveranstaltungen.

Im Vordergrund jedoch steht das Engagement der Mitarbeiter als freiwillige Helfer, das sogenannte Corporate Volunteering. Die jährlichen Nationalen Spiele bilden das zentrale Gemeinschaftserlebnis für die Mitarbeiter aus den unterschiedlichen Geschäftsbereichen, Hierarchieebenen und Standorten. Sie

begleiten auf freiwilliger Basis die behinderten Sportler während der Wettkämpfe. Das Besondere daran: Die ehrenamtlichen Helfer werden nicht freigestellt, sondern nehmen sich Urlaub oder Zeitausgleich für die Dauer der Spiele – meist vier bis fünf Tage. Als Gegenleistung übernimmt ABB die Reise- und Hotelkosten. Mehr als 2.500 Mitarbeiter haben sich bereits beteiligt. Sie sind Riegenführer, Stadionsprecher oder koordinieren die Siegerehrungen. Mit diesen vielfältigen Aufgaben unterstützen sie nicht nur die Athleten, sondern tragen zum reibungslosen Ablauf der gesamten Veranstaltung bei. Das Wichtigste ist jedoch: Sie teilen die Freude der Athleten, feuern an und trösten – vor allem aber sind sie Freunde.

Dabei zeigt sich: Die Gruppe der Engagierten besteht zum einen Teil aus einem „harten Kern“, der bereits seit Jahren antritt, und zum anderen Teil aus Neulingen, die sich erstmalig anmelden. Die Special Olympics Fans kommen aus allen Hierarchieebenen, Altersschichten und Geschäftsbereichen. Inzwischen sind sogar ABB-Kunden mit Begeisterung als Volunteers im Einsatz und erleben die einmalige Atmosphäre, die unvergessliche Freude der Athleten und das besondere Miteinander bei den Special Olympics-Wettbewerben.

Sie alle zeigen, getreu dem Motto „Gemeinsam stark“, was ABB und Special Olympics verbindet und was beide Partner unter Inklusion verstehen: Jeder soll mit seinen Stärken und Schwächen dabei sein, keiner draußen stehen, alle ein Teil des Ganzen sein.





Gemeinsam anders: Perspektivenwechsel auf Augenhöhe

SOD schafft kontinuierliche und vielfältige Sportangebote und steht mit seinem Konzept für Inklusion im und durch den Sport. Dieser ganzheitliche Ansatz berücksichtigt auch die Lebensumstände der Athleten und bietet bewährte Programme, zum Beispiel in den Bereichen Gesundheit, Familie oder Weiterbildung. Das hilft den Sportlern zu mehr Teilhabe an der Gesellschaft.

Diese Entwicklung unterstützt ABB. Mit seinem bürgerschaftlichen Engagement können sich das Unternehmen und die Mitarbeiter für die Idee von Special Olympics in der Öffentlichkeit stark machen und das Ziel der Inklusion im und durch den Sport unterstützen.

Die Mitarbeiter schildern ihre Erlebnisse, tauschen Fotos und Eindrücke aus und teilen diese in ihrem Kollegen-, Bekannten- und Verwandtenkreis. Sie agieren so nicht nur als Markenbotschafter für ABB, sondern auch als Botschafter für Special Olympics und das Thema Inklusion.

Mittlerweile hat sich das Engagement auf regionale Veranstaltungen ausgeweitet und Mitarbeiter organisieren auch selbst kleinere, eigenständige Kooperationen mit regionalen Initiativen von Special Olympics. Ein Ergebnis von persönlichen Kontakten zwischen Mitarbeitern und Athleten, die in den Alltag übernommen wurden. So bildete sich am Standort Mannheim die Initiative „Stand-up ABB“, die den Inklusionsgedanken weiterträgt, indem sie regelmäßig gemeinsame Ausflüge mit Menschen mit geistiger Behinderung in der Region unternimmt. In Berlin organisieren Ausbilder des ABB Training Center ein Fußballturnier, bei dem ABB-Mitarbeiter gegen

Special Olympics-Mannschaften antreten. Sie begegnen sich dabei stets auf Augenhöhe. Wer wie diese Mitarbeiter neugierig und aufgeschlossen die Perspektive wechselt und bereit ist, von anderen zu lernen, kommt auf ganz neue Lösungen. Mitarbeiter, die über ihren Tellerrand hinausschauen und sich ehrenamtlich engagieren – solche Menschen sind bei ABB gefragt.

Inklusion und Teilhabe stehen im Mittelpunkt unserer Partnerschaft. Special Olympics bietet mehr als Sport und versteht sich als Alltagsbewegung mit einem ganzheitlichen Angebot, ABB bietet mehr als Technologien. Die Entwicklung unserer Innovationen erfordert nicht nur Leidenschaft und Neugier, sondern auch das Einbeziehen unterschiedlichster Persönlichkeiten und Kulturen – nichts anderes ist Inklusion.

ABB zeigt mit Special Olympics unternehmerische Verantwortung. Inklusion ist ein Thema, das die Zustimmung und das Engagement aller erfordert und deshalb auch eine gesamtgesellschaftliche Bedeutung hat. Die freiwilligen ABB-Helfer haben erkannt, dass gelebte Inklusion auch ihren Alltag bereichert. Sie übernehmen eine wichtige Multiplikator- und Vorbildfunktion, indem sie Inklusion vorleben und damit in die Gesellschaft tragen – nicht nur auf Unternehmensebene, sondern auch im privaten Bereich. So können Nachahmer gefunden und andere Unternehmen dazu angeregt werden, sich den Themen Inklusion, Vielfalt und Teilhabe zu öffnen.

Wir stehen vor großen Herausforderungen, denn der Weg zu Inklusion ist lang und nicht ohne Hindernisse, aber wir gehen ihn gemeinsam.



Im Porträt: Sven Günther, ABB-Helfer aus Halle



Nachdem ich erfahren habe, dass sich mein Arbeitgeber ABB stark für Special Olympics engagiert, war für mich eine Teilnahme selbstverständlich. Ich habe mich schon länger damit beschäftigt, wieder ehrenamtlich tätig zu werden. Vor 19 Jahren habe ich einen Jugendclub geleitet, der sich für lernschwache und lernbehinderte Kinder einsetzt. Erfahrungen über den Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung konnte ich schon seit meiner Kindheit sammeln, da zwei Angehörige meiner Familie mit einer geistigen Behinderung zur Welt gekommen sind.

2011 in Altenberg konnte ich meine ersten Erfahrungen bei Nationalen Spielen sammeln. Um es kurz zu fassen, es hat mich umgehauen! Ich habe noch nie soviel Leidenschaft, Kampfgeist sowie Freude bei Wettkämpfen gesehen – und ich habe auch jahrelang aktiv Sport betrieben. Der Special Olympics-Eid „Lasst mich gewinnen, doch wenn ich nicht gewinnen kann, so lasst mich mutig mein Bestes geben“ beschreibt wahrhaftig die Einstellung der Athleten. Ihr Talent, Mut und ihre Leidenschaft haben mein Herz bei frostigen minus zehn Grad erwärmen lassen. Auch der Kontakt zu anderen ABB-Mitarbeitern ist eine besondere Erfahrung: Es

ist so, als ob man seine Special Olympics-Familie trifft. Ich möchte diese Begegnungen nicht mehr missen.

Eine Erinnerung ist mir besonders im Herzen geblieben. 2012 in München konnte ich meine Frau und meine knapp einjährige Tochter Pauline mit zu den Spielen nehmen. Wenn sie mich an den Sportstätten besucht haben, war Pauline sofort von den Athleten umringt. Eine davon, Silke, hat sich rührend um sie gekümmert und war sehr traurig, als die Spiele dem Ende zugingen und wir uns verabschieden mussten.

Ich wünsche mir für die Zukunft viele tolle Spiele, engagierte Helfer und ein größeres Interesse in der Öffentlichkeit. Das haben all diejenigen verdient, die dieses große Event zu dem machen, was es ist: Eine Herzensangelegenheit! Meine Hoffnung ist, dass die Athleten zum Vorbild werden: Die Athleten besitzen eine Offenheit, Herzlichkeit und lebensbejahende Einstellung, da können wir alle noch was lernen! Ich würde mich freuen, auch weiterhin an vielen Spielen teilnehmen zu können und den Funken der Begeisterung für die Spiele bei meinen Kollegen überspringen zu lassen.

Im Porträt: Peggy Müller, ABB-Helferin aus Lüdenscheid



Als ich das erste Mal den Entschluss fasste, an den Nationalen Spielen von Special Olympics teilzunehmen, tat ich das aus Neugier und vor allem aus dem Wunsch heraus, anderen zu helfen. Nach einer Woche bei den Winterspielen habe ich aber festgestellt, dass es nicht nur wir waren, die geholfen haben. Die Athleten haben uns auf eindrucksvolle Art und Weise gezeigt, was „gemeinsam“ wirklich bedeutet – ob beim Siegen oder Verlieren. Die ehrlichen, emotionalen Reaktionen der Athleten, ihr Mut, ihr Kampfgeist und ihre Freude: Das ist Special Olympics! In diesen Bann wird man unweigerlich gezogen – oder wie ein Kollege von mir es formulierte: „Keiner ist mehr Mensch als der andere und keiner ist weniger Mensch als der andere.“

Durch diese Erfahrung lernt man unweigerlich, sich wieder auf das Wesentliche im Leben zu besinnen, das was wirklich zählt. Wir alle gewinnen mit diesem Engagement: ABB, Special Olympics – und vor allem die Athleten. Besondere Freude macht mir immer wieder, wenn ich Sportler aus früheren Jahren wieder treffe und deren tolle Entwicklung beobachten kann. Nicht nur mit den Athleten, auch unter den Helfern haben sich dabei über die Jahre enge Freundschaften entwickelt, man lernt dadurch nicht nur die einzelnen ABB-Gesellschaften besser kennen, sondern tauscht auch immer wieder persönliche Erfahrungen aus.

Ich bin froh, dass ABB uns diese Möglichkeit gibt und seit so vielen Jahren engagiert Special Olympics Deutschland unterstützt und bekannter macht. Denn eins steht fest: Die Athleten haben es verdient.

Im Porträt: Stefanie Wiegel, Athletin im Inline Skating und Snowboard



Sie ist lebenslustig, sie ist sportlich, sie ist selbstbewusst – und sie steht in der Öffentlichkeit: Stefanie Wiegel. Die 22-jährige Special Olympics Athletin, die alle nur „Steffi“ rufen, ist eines der Gesichter der Nationalen Sommerspiele in Düsseldorf. Gemeinsam mit Oliver Burbach und Tischtennisstar Timo Boll macht sie auf Plakaten und Veranstaltungen Werbung für die Spiele. Noch vor wenigen Jahren wäre das für Stefanie Wiegel nicht in Frage gekommen. Das gestiegene Selbstbewusstsein hat auch mit ihren Special Olympics Erfahrungen und Erlebnissen zu tun.

Bereits 2002 begann Steffis Special Olympics Karriere bei den Nationalen Sommerspielen in Frankfurt. Schon bei ihrer ersten Teilnahme gewann sie im Inline Skating eine Goldmedaille. Anschließend folgten Teilnahmen bei den Nationalen Winterspielen 2003 im Allgäu im Ski Alpin und 2004 in Hamburg bei den Inlinern. Auch dort räumte Steffi einige Medaillen ab.

Die immer fröhlich aufgelegte Zweiundzwanzigjährige trainiert in der Lebenshilfe-Sportgruppe des Kreises Mettmann, deren Leiter Jakob Dreessmann auch die Teilnahme an den Special Olympics Wettbewerben organisiert. Die junge Sportlerin ist schon seit Kindesbeinen an sportlich aktiv. „Im Sommer schwimmt sie, fährt Fahrrad und trainiert auf Inlinern für die Special Olympics Wettbewerbe, im Winter kommen Ski und Snowboard hinzu“, berichtet Vater Dietmar Wiegel, der mit seiner Frau Petra die Tochter immer sportlich gefördert hat.

Seit 2008 ist Steffi Mitarbeiterin in der Hauswirtschaftsgruppe der WFB Langenfeld, in der sie ihrem Traumjob im Küchen-dienst nachgehen kann. In der Werkstatt gibt es nachhaltige Unterstützung für den Sport, weshalb Steffi – nach einigen Jahren Unterbrechung – seit den Nationalen Winterspielen 2009 in Inzell wieder regelmäßig mit großem Erfolg an Special Olympics Veranstaltungen teilnimmt.

Im Oktober 2012 begann für die begeisterte Sportlerin ein neuer Lebensabschnitt: Sie zog von Zuhause aus und wohnt seitdem in einer Außenwohngruppe der Lebenshilfe. Hier kann sie nun sehr selbstständig ihren Hobbys nachgehen. Neben dem Sport liebt sie Musik und Tanzen, malt und knüpft gerne. Und sie liebt es, mit ihren Freunden zusammen zu sein. Umso mehr freute sich die Familie, gemeinsam mit Steffi die Welt-winterspiele 2013 erleben zu können.

Im südkoreanischen PyeongChang erlebte Steffi bereits ihre zweiten Weltwinterspiele, bei denen sie sogar Athletensprecherin der deutschen Delegation war. Eine verantwortungsvolle Aufgabe mit vielen repräsentativen Terminen, die Steffi jedoch mit Bravour und viel Engagement gemeistert hat. „Es war anstrengend, aber es hat mir sehr viel Spaß gemacht.“

Für Vater Dietmar hat sich Steffi durch Special Olympics verändert: „Als Steffi das erste Mal von einer Special Olympics Veranstaltung nach Hause kam, war sie wie ausgewechselt. Ihre Stimmung war sehr positiv, sie hat seitdem Selbstbewusstsein und sprüht vor Lebensfreude.“ Mutter Petra ergänzt: „Sie ist natürlich durch den Sport auch körperlich fitter, was ihr im Arbeitsalltag hilft.“ Den Alltag meistert das Gesicht der Spiele in Düsseldorf inzwischen sehr selbstständig, mit viel Verantwortungsbewusstsein und fast immer gut gelaunt. Und das nicht zuletzt dank Special Olympics: „Durch Special Olympics kann ich meine sportlichen Träume erleben. Es ist toll, mit seinen Freunden Sport machen zu können, zu trainieren und zusammen zu Wettbewerben zu fahren. Gemeinsam geht einfach alles besser.“

Gemeinsame Eindrücke:



„Ich nehme aus dieser Woche bei den nationalen Spielen extrem viel mit und komme mit einem breiten Grinsen nach Hause, das wochenlang anhält.“

Bernd Rörig, ABB in Mannheim



„Ich habe viel durch Special Olympics gelernt, dadurch bin ich auch selbstbewusster geworden. Ganz besonders stolz bin ich, dass ich bei den Nationalen Sommerspielen in Karlsruhe das Feuer entzünden durfte, das vergesse ich nie!“

Patrick Brehmer, Athlet Schwimmen und Ski Alpin



„Die ehrliche Freude und die echten Emotionen der Sportler sind beeindruckend. Der Einsatz bei nationalen Spielen hilft allen, sich ein wenig zu erden und darüber nachzudenken, wie wir in unserer Gesellschaft miteinander umgehen.“

Petra Becker, ABB in Ratingen



„Es ist eine Supersache, was hier auf die Beine gestellt wird – die Spiele haben meine Erwartungen absolut übertroffen. Das Schönste ist, wenn die Sportler überglücklich aus dem Stadion kommen. Dann weiß man, dass die Teilnahme als Volunteer die richtige Entscheidung war.“

Bianca Kück, ABB in Friedberg



„Der Sport macht die Unterschiede zwischen Behinderten und Nichtbehinderten bedeutungslos: Alle Sportler gehen an ihre Grenzen, wollen gewinnen und genießen die Anerkennung dafür.“

Daniela Schadt, Schirmherrin von SOD



„Bei Special Olympics habe ich eines gelernt: Keiner ist mehr Mensch als der andere und keiner ist weniger Mensch als der andere.“

Thomas Widenka, ABB in Lüdenscheid

Fotonachweis:

Daniela Schadt: SOD / Michael Schwerberger, Patrick Brehmer: ADAC / Tom Gonsior

Weitere Fotos: ABB AG / Luca Siermann, Mathias Ernert, Oliver Langohr und Susanne Brunner



Kontakt

**ABB AG
Unternehmenskommunikation**

Kallstadter Straße 1
68309 Mannheim, Deutschland
Telefon: +49 06 21 43 81 0
Telefax: +49 06 21 43 81 372
E-Mail: deabb.kommunikation@de.abb.com

www.abb.de